

# Johannes G.s Blogarchiv 2010

Aus Platzgründen (und auch, weil die Einträge ja nicht jünger werden) lösche ich die älteren Beiträge von meiner Webseite, sammle sie aber in diesem Archiv. Die Texte werden von ihrem Inhalt her dann nicht mehr aktualisiert. Es ist also sehr gut möglich, dass z. B. Links nach einiger Zeit nicht mehr funktionieren, weil die betreffenden Websites u. U. nicht mehr existieren.

## **Blog-Einträge 2010**

Freitag, 31. Dezember 2010, Silvester:

Hier ein paar Tipps zum Besäufnis:

- (1) 1 Teil Curaçao, 1 Teil Wodka (ich nenne dies gemeinhin „Schlumpfessenz“)
  - (2) 1 Teil weißer Rum, 2 Teile Batida de Coco
  - (3) kalter Kaffee mit Milch, dazu Sambuca in beliebiger Menge (je nach Frustrationsgrad)
  - (4) etwas Campari bitter mit beliebiger Menge Orangensaft (oder umgekehrt, je nachdem)
  - (5) (heißer) Kaffee mit Milch (ohne Zucker!), etwas Bananenlikör
- Auf eigene Verantwortung!!! Eltern haften für ihre Kinder!!!

Sonntag, 26. Dezember 2010, 2. Weihnachtsfeiertag:

In der Nacht zu Heiligabend zappte ich in die Harald-Schmidt-Show im Ersten. Ich hatte gedacht, dies wäre die letzte Sendung von Dirty Harry im Öffentlich-rechtlichen gewesen. War es leider nicht, er wechselt erst im September zu SAT1.

Eines muss man Harald Schmidt lassen: er hat ein sehr treues Publikum. Bei der Platttheit und Unlustigkeit der Sendung muss man schon fast von Nibelungentreue sprechen: Schmidt und seine Co-Moderatorin Katrin Bauerfeind babbelten sich unmotiviert durch die 45 Minuten. Man merkte beiden deutlich an, dass sie so kurz vor Weihnachten offensichtlich keine Lust mehr hatten.

Seitdem Katrin Bauerfeind bei Harald Schmidt in den Rang der Grinsdohle degradiert wurde, ist ihr einst aufgehender Stern wohl endgültig zu einem Zwergplaneten herabgestuft. Liebe Katrin, wann kommen die alten Ehrenszenen zurück?

Freitag, 24. Dezember 2010, Heiligabend:

So, mit dem heutigen Tag ist die stressige Vorweihnachtszeit offiziell beendet. Was für eine Erlösung! Was für ein plötzlicher Friede auf Erden! Gerade Familien, deren Mitglieder teilweise — oder sogar ganz — in Kirchenchören, Flötenkreisen etc. engagiert sind, erleben die Vorweihnachtszeit alle Jahre wieder als eine regelrechte Vorhölle ...

Nun kann man also die Füße auf den Tisch legen (auf den dann die Weihnachtsgans kommt) und Kräfte sammeln, die man benötigt, um die weihnachtlichen Familienstreitereien durchzustehen.

Da ich so gerne Weihnachtsgedichte von Kurt Tucholsky zitiere:

„Wenn ich so der Knecht Ruprecht wäre  
und käm in dies Brimborium  
– bei Deutschen fruchtet keine Lehre –  
weiß Gott! ich kehrte wieder um.“

Das letzte Brotkorn geht zur Neige.  
Die Gasse gröhlt. Sie schlagen Schaum.  
Ich hing sie gern in deine Zweige,  
o Tannebaum!“  
(aus: „Weihnachten“, 1918)

Samstag, 18. Dezember 2010:

Pünktlich zum Weihnachtsfest habe ich einen Weihnachtsbildschirmschoner erstellt (ca. 6 Mega breit). Dieses epochale, richtungsweisende Opus kann man hier herunterladen ([www.johannes-gunsenheimer.de/XmasSaverJG101217.exe](http://www.johannes-gunsenheimer.de/XmasSaverJG101217.exe)).

Ihr merkt also, ich bin ganz begeistert von der Screensaver-Software, die ich mal im Sonderangebot gekauft habe (bhv Screensaver Director Pro). Außerdem musste ich die ganzen Winterbilder, die ich in den letzten Tagen geschossen habe, ja irgendwie verwursten. Und dann ist da noch meine Musik-Software (Steinberg-Paket von anno dazumal) ...

In diesem Sinne, farrrröööhliche Weihnachten!

Donnerstag, 9. Dezember 2010:

Ich habe mein Pflichtprogramm für die Vorweihnachtszeit nun erledigt, nämlich alle drei Herr-der-Ringe-Filme im englischen Original angesehen, dazu die gute Kampagne des Spiels „Die Schlacht um Mittelmeer“ (EA Sports) durchgespielt. Jetzt muss ich nur wieder herunterkommen und mir klarmachen, dass Josef, Maria und Jesus damals n i c h t nach Ägypten geflohen sind, damit der kleine Jesus den Ring in den Schicksalsberg werfen konnte (nachzulesen in Matthäus 2, 13-23).

Samstag, 4. Dezember 2010:

Während der letzten Tage habe ich den Prototypen eines Magenstopfer-Bildschirmschoners erstellt. Dieses Wunderwerk der Computerkunst kann man hier herunterladen (Link: <http://www.johannes-gunsenheimer.de/MagenstopferSaver101203.exe>).

Dienstag, 30. November 2010:

Mittlerweile hat leider auch Leslie Nielsen das Zeitliche gesegnet. Keiner konnte wie er die amerikanische Nationalhymne intonieren!

Auf „You Tube“ gibt es dazu einschlägige Videos. Man findet sie sicher, indem man in eine Suchmaschine „Leslie Nielsen sings star spangled banner“ eingibt. Empfehlenswert ist auch das You-Tube-Video „Hillary & Lt. Frank Drebin Sing the National Anthem“.

Leslie Nielsen zu Ehren sollte man sich die drei Nackte-Kanone-Filme noch einmal ansehen. Er ist durch sie unsterblich geworden!

Sonntag, 28. November 2010, 1. Advent:

Bei mir ist die Vorweihnachtszeit ebenso Herr-der-Ringe-Zeit (weswegen auch immer, wahrscheinlich, weil zu dieser Zeit ständig die Herr-der-Ringe-Filme im Fernsehen wiederholt werden). Mein Tipp: sich die ganze Trilogie als DVD-Box anschaffen (die gibt es mittlerweile recht günstig, ich habe sie für 20 € bekommen) und im englischen Original ansehen, dazu das Computerspiel „Schlacht um Mittelmeer“ von EA Sports. Es gibt viele Computerspiele zum Herrn der Ringe, aber dieses halte ich für das beste. Hier kann man die ganzen Schlachten im Stil von World of Warcraft nachspielen. Das ist — denke ich — die ideale Ergänzung zu den Filmen.

Freitag, 19. November 2010:

Nun ist es also amtlich: Beim Wettbewerb des Internetliteraturlexikons „Bücher-Wiki“ gehöre ich zu den Preisträgern mit meiner Rezension von „Nana und Kaoru“. Ich finde, das Ehrendenkmal, das jetzt eigentlich für mich auf dem Nailaer Marktplatz errichtet werden müsste, sollte die Höhe von 25 Metern nicht überschreiten. Zu lesen ist die Rezension nach wie vor unter <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/NanaKaoru>. Mittlerweile habe ich auch zur Kenntnis genommen, dass der Autor dieses Mangas Ryuta Amazume heißt, und nicht Azume.

Donnerstag, 18. November 2010:

Noch einmal zum Thema Bundeslade: Wer einen historisch und wissenschaftlich fundierten Artikel darüber lesen will, wo sich das gute Stück befindet (bzw. sehr wahrscheinlich auch nicht befindet), sollte sich die Novemberausgabe der Zeitschrift G-Geschichte anschaffen. Sollte dieses Heft bereits vergriffen sein, kann man es sicher noch einige Zeit beim Verlag nachbestellen. Die Mail-Adresse hierfür lautet [abo.geschichte@guell.de](mailto:abo.geschichte@guell.de) (auch bei weiteren Einzelheftbestellungen), die Website der Zeitschrift ist [www.g-geschichte.de](http://www.g-geschichte.de). Neben den vielen reißerischen Geschichtszeitschriften, die es gibt, ist sie eine der wenigen seriösen.

Sonntag, 31. Oktober 2010, Halloween und Reformationstag:

Auch dieses Jahr haben konservative Christen wieder vor Halloween gewarnt, da es sich schließlich um ein Fest heidnischen Ursprungs handele.

In diesem Zusammenhang finde ich es nur seltsam, dass sich niemand darüber aufregt, wenn die CSU jedes Jahr Sonnwendfeuer (auch heidnischer Ursprung) veranstaltet. Das muss wohl daran liegen, dass die meisten konservativen Christen Unionswähler sind ...

Ich persönlich glaube nicht, dass es böse ist, wenn sich Kinder verkleiden und Süßigkeiten bekommen. Sonnwendfeuer halte ich übrigens auch nicht für böse, nur langweilig. Jedoch sollte man nicht dermaßen mit zweierlei Maß messen. Feste abzulehnen, weil sie heidnischen Ursprungs sind, hätte genaugenommen auch die moralische Ächtung des Osterhasen und des Weihnachtsbaumes zur Folge, also sollten wir die Kinder einfach feiern lassen.

Die vermeintliche Logik, Halloween werde oft in Horrorfilmen dargestellt, zieht ebenfalls nicht so ganz, da Horror ja keine Religion ist, sondern ein Genre, das mit Ängsten spielt, und die Horrorfans wollen dies ja auch so. Ein Horrorfan ist genauso wenig ein Okkultist wie ein Krimifan ein Mörder ist.

Donnerstag, 28. Oktober 2010:

Paul, unser Krakenorakel, ist tot. Und das deutsche Fernsehen hat mich komplett enttäuscht! Damals, als Hannelore Kohl starb, hat jeder Fernsehsender, der etwas auf sich hielt, ein 45-minütiges Special über sie an den Haaren herbeigezogen (um dann beim Recherchieren festzustellen, dass es über diese Frau einfach nichts zu berichten gab). Über Paul war stattdessen keine einzige Sondersendung zu sehen.

Paul hat es durch seine eigene Arbeitsleistung — und nicht etwa nur über Beziehungen — geschafft, in der ganzen Welt berühmt zu werden. Er war bekannter als jeder unserer Fußballspieler. Außerdem hat er für das Image Deutschlands mehr getan als eine gewisse überschminkte Eurovision-Song-Contest-Gewinnerin aus Hannover.

Ich würdige Paul mit meinem pastormäßigen Fußballgedicht (siehe Ende des Dokuments).

Samstag, 16. Oktober 2010:

Beim googeln habe ich festgestellt, dass meine Website offensichtlich auch in China gelesen wird, und zwar von Studierenden der Huazhong Agricultural University in Wuhan, Provinz Hubei. Ich hoffe, dass die Absolventen dieser Universität meine Homepage nicht zum Anlass nehmen, billige Plagiate von Magenstopfern herzustellen ...

So, please, dear students of the Huazhong Agricultural University, do not develop and produce cheap copies of our Magenstopfer (stomach fillers). They are originals with cult status, probably the only breakfast with cult status in the world.

Donnerstag, 14. Oktober 2010:

Das Internetliteraturlexikon „Bücher-Wiki“, betrieben vom Versandantiquariat Jokers, ist mittlerweile auch um einen Beitrag von meiner Wenigkeit reicher. Es handelt sich um eine Rezension zum Manga „Nana & Kaoru“ von Ryuta Azume. Zu lesen ist sie unter <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/NanaKaoru>. Das Manga selbst gibt es ganz normal im Buchhandel. Mittlerweile ist auch der zweite Band auf Deutsch erschienen. Es ist allerdings nichts für konservative Gemüter (nicht, dass es heißt, ich hätte nicht gewarnt ...).

Sonntag, 3. Oktober 2010,

seines Zeichens Nationalfeiertag und diesmal auch Erntedankfest:

Jedes Jahr zum Erntedankfest wird man von frommen Zeitgenossen gefragt, ob wir nicht alle den Blick dafür verloren hätten, wer denn all die Zutaten wachsen lasse, aus denen dann unsere täglichen Lebensmittel hergestellt würden. Das Brot kommt ja letztendlich immer noch vom Getreide, das von selbst auf dem Feld wächst, und das Schnitzel vom Schwein, das auch erst einmal gezeugt werden und wachsen muss.

Ich als Pilzsammler habe damit weniger Probleme. Dieses Jahr gab es in den Wäldern um Naila vor allem viele Perlpilze. Derartige Pilze kann man nicht einfach pflanzen und ernten wie Kartoffeln. Sie wachsen, oder sie wachsen nicht. Pilzesammeln kann von daher eine spirituelle, geistliche Übung sein, bei der man das Bewusstsein bekommt, dass der Mensch immer noch darauf angewiesen ist, dass jemand Pilze (und auch Getreide, Schweine usw.) wachsen lässt.

In diesem Sinne

Frohe Einheit!

Montag, 13. September 2010:

A propos Bundesliga: Nachdem ich vor ca. zwei Wochen feststellen musste, dass der ran-Fußballmanager (der irgendwann in der Bronzezeit entwickelt wurde) auf meinem neuen Computer nicht mehr funktionierte, war ich auf der verzweifelten Suche nach einem Substitutionsgut. Gefunden habe ich den Football Manager 2006 der Firma Sega. Die Vorteile, die er mit dem ran-Fußballmanager aus dem Pleistozän-Zeitalter gemeinsam hat: Wenig Animation, dafür viel Spiel (die hochanimierten und dafür oft substanzlosen Games mag ich einfach nicht). Da der Sega Football Manager aus dem Jahr 2006 stammt (wie der Name schon sagt), war er auch sehr preisgünstig, und schlechter ist das Spiel über die Jahre sicher nicht geworden. Bin momentan fleißig dabei, mich einzuarbeiten. Meine Mannschaft ist mittlerweile Karlsruhe, ich befinde mich immer noch in der Regionalliga Süd.

Freitag, 20. August 2010:

Pünktlich zum Bundesliga-Saisonstart noch einmal mein pastiomäßiges Fußballgedicht.

(Siehe Ende dieses Dokuments).

Sonntag, 8. August 2010:

Wer gerne gute Horror-Geschichten (Poe, Lovecraft, E. T. A. Hoffmann u. a.) im mp3-Format anhören will, dem sei folgender Link empfohlen:

<http://www.jokers-downloads.de/gratis-downloads/gruselgruft....14.800735/>

Hier bietet das Versandantiquariat Jokers kostenlose Downloads von Horrorklassikern an (habe ich vor ein paar Tagen in einer Werbemail entdeckt).

Mittwoch, 4. August 2010:

Gestern war ich an einer Diskussion beteiligt, in der es u. a. um die „Echtheit“ des Turiner Grabtuchs ging und auch um Gerüchte darüber, man habe in Israel die Bundeslade gefunden.

Ohne hier auf Details eingehen zu wollen, war mein grundsätzlicher Eindruck, dass im Hinblick auf Reliquien und Heiligtümer heute noch genauso gefälscht und geschoben wird wie im Mittelalter und in der Antike.

Meine grundsätzliche Meinung ist, dass fehlende wissenschaftliche Kenntnisse nicht durch Religion ersetzt werden können. Umgekehrt ist die Wissenschaft auch kein Religionsersatz (in diesem Zusammenhang empfehle ich den Film „Alphaville“). Trotzdem sollte man bei solchen modernen Legenden nichts glauben, was nicht durch die Wissenschaft einigermaßen nachvollziehbar belegt werden kann. Geheimhaltung (wie beim Fall der angeblichen Bundeslade) dient oft nicht dem Schutz des Heiligtums, sondern einfach nur der Angst davor, die ganze Geschichte könnte schlüssig widerlegt werden.

Donnerstag, 22. Juli 2010:

Diese Woche habe ich mir den Focus gekauft. Da er mir sehr übersichtlich vorgekommen ist, habe ich ihn einmal mit einer alten Ausgabe vom Oktober 2000 verglichen:

Ausgabe diese Woche: Preis 3,50 €, Umfang 134 Seiten

Ausgabe Mitte Oktober 2000: Preis 4,50 DM (!), Umfang 390 Seiten

Fazit: Preis hat sich fast verdoppelt, quantitativer Umfang hat sich mehr als halbiert, die Qualität hat sich nach meinem subjektiven Empfinden auch nicht verändert, jedenfalls nicht zum Besseren.  
Es ist zwar richtig, dass die Zeitungen und Zeitschriften auch deswegen immer weniger Kunden haben, weil es im Internet viele Informationen kostenlos gibt. Wer allerdings immer weniger zu einem immer höheren Preis anbietet, muss den Fehler auch bei sich selber suchen.

Mittwoch, 21. Juli 2010:

Nachdem weltbewegende Ereignisse wie die Fußball-WM, der Erlanger Comic-Salon und das Selbitzer Wiesenfest für dieses Jahr vorbei sind, falle auch ich in ein tiefes Sommerloch. Zu erwähnen bleibt mir bloß, dass mich die Fußball-WM zu einem pastormäßigen Fußballgedicht inspiriert hat (siehe Ende des Dokuments).

# Pastiormäßiges Fußballgedicht

(von Johannes Gunsenheimer)

(räusper!)

## Linker Außenstürmer

Ball noch einmal quergelegt

## Mittelstürmer

Ball über das Tor gefegt

## Rechter Außenstürmer

sich im Strafraum hingelegt

## Rechtes Mittelfeld

lautstark „Foul! Foul! Foul!“  
gequäkt

## Offensives

### Mittelfeld

flottes Dribbling hingelegt

## Linkes Mittelfeld

Zorn des Publikums erregt

## Defensives

### Mittelfeld

sich zu langsam  
fortbewegt

## Linker

### Außenverteidiger

schnell den Gegner  
flachgelegt

## Rechter

### Außenverteidiger

heimlich Hand zum Ball  
bewegt

## Libero

gegnerisches Bein zersägt

## Torwart

kurz mal die Frisur  
gepflegt

Die Sätze sind selbstverständlich untereinander austauschbar, je nach Spielverlauf